



Brüssel, den 16.11.2016
COM(2016) 730 final

ANNEXES 1 to 4

ANHÄNGE

zur

MITTEILUNG DER KOMMISSION

Übersichten über die Haushaltsplanung 2017: Gesamtbewertung

ANHANG I: Länderspezifische Bewertung der Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP)

Für Mitgliedstaaten, die der präventiven Komponente des SWP unterliegen:

DBP im Einklang mit den Verpflichtungen des Landes

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Deutschlands**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP und der Schuldenregel unterliegt, die Vorgaben des SWP erfüllt. In Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ sollte die günstige Haushaltslage Deutschlands Spielraum eröffnen, um die Mehrausgaben, die durch den starken Zustrom von Asylsuchenden entstehen könnten, zu decken und die öffentlichen Investitionen in Infrastruktur, Bildung sowie Forschung und Innovation weiter auszuweiten, wie es vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters empfohlen wurde. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Deutschland in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik begrenzte Fortschritte erzielt hat, und fordert die Regierung daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Estlands**, das derzeit der präventiven Komponente unterliegt, die Vorgaben des SWP erfüllt. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission Estland auf, den Haushalt 2017 umzusetzen.

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Luxemburgs**, das derzeit der präventiven Komponente unterliegt, die Vorgaben des SWP erfüllt. In Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ könnte die Haushaltslage Luxemburgs Spielraum eröffnen, um einen unterstützenden haushaltspolitischen Kurs zu verfolgen und gleichzeitig die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen sicherzustellen. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Luxemburg in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik begrenzte Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung der **Niederlande**, die derzeit der präventiven Komponente des SWP und der (Übergangs-)Regelung für den Schuldenabbau unterliegen, die Vorgaben des SWP erfüllt. In Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ könnte die Haushaltslage der Niederlande Spielraum eröffnen, um einen unterstützenden haushaltspolitischen Kurs zu verfolgen und gleichzeitig die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen sicherzustellen. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass die Niederlande in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik keine Fortschritte erzielt haben, und fordert die Behörden daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung der **Slowakei**, die derzeit der präventiven Komponente unterliegt, die Vorgaben des SWP erfüllt. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden auf, den Haushalt 2017 konsequent umzusetzen. Die Kommission vertritt darüber hinaus die Auffassung, dass die Slowakei in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Kontext des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik einige Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden zu weiteren Fortschritten auf, insbesondere bei der verbesserten Einhaltung der Steuervorschriften.

DBP, die die Vorgaben weitgehend erfüllen

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Irlands**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP und der Übergangsregelung für den Schuldenabbau unterliegt, die Vorgaben des SWP weitgehend erfüllt. Gleichzeitig steht die Entscheidung der Regierung, einen großen Teil schwankender, noch ungewisser Steuereinnahmen für Mehrausgaben im Jahr 2016 zu nutzen, nicht in Einklang mit den Empfehlungen des Rates im Rahmen des Europäischen Semesters, in denen Irland ersucht wird, Mehreinnahmen aufgrund unerwartet guter wirtschaftlicher und finanzieller Bedingungen zur Beschleunigung des Defizit- und Schuldenabbaus einzusetzen. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt darüber hinaus die Auffassung, dass Irland in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Kontext des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik einige Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden daher zu weiteren Fortschritten auf.

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Lettlands**, das derzeit der präventiven Komponente unterliegt, die Vorgaben des SWP erfüllt. Nach der Herbstprognose 2016 der Kommission dürfte im Zeitraum 2016 bis 2017 eine geringfügige Abweichung zu verzeichnen sein, da die im Jahr 2016 festzustellende Abweichung im Jahr 2017 voraussichtlich nicht in vollem Umfang ausgeglichen wird. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Lettland in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik begrenzte Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

Die Kommission ist der Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Maltas**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP und der Schuldenregel unterliegt, die Vorgaben des SWP weitgehend erfüllt. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Malta in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik keine Fortschritte erzielt hat, und fordert die Regierung daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Österreichs**, das derzeit der präventiven Komponente sowie im Jahr 2016 der (Übergangs-)Regelung für den Schuldenabbau und im Jahr 2017 der Regelung für den Schuldenabbau unterliegt, die Vorgaben des SWP weitgehend erfüllt, sofern die budgetären Auswirkungen des außergewöhnlichen Flüchtlingszustroms und der Sicherheitsmaßnahmen im Jahr 2016 abgezogen werden. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Österreich in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik begrenzte Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

DBP, für die die Gefahr der Nichterfüllung besteht

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass bei der Übersicht über die Haushaltsplanung **Belgiens**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP und der (Übergangs-)Regelung für den Schuldenabbau unterliegt, die Gefahr der Nichterfüllung der Vorgaben des SWP besteht. Die Kommission projiziert eine erhebliche Abweichung vom erforderlichen Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel im Jahr 2016 und folglich auch über die Jahre 2016 und 2017 zusammengenommen. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission Belgien daher auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens alle geplanten Maßnahmen zu ergreifen und dafür zu sorgen, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Belgien in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik keine Fortschritte erzielt hat, und fordert die Regierung daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass bei der Übersicht über die Haushaltsplanung **Italiens**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP und der Schuldenregel unterliegt, die Gefahr der Nichterfüllung der Vorgaben des SWP besteht. Insbesondere besteht der Herbstprognose 2016 der Kommission zufolge die Gefahr, dass es 2017 zu einer erheblichen Abweichung vom erforderlichen Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel kommt. Des Weiteren bestünde ohne Gewährung der vollen unter den Strukturreform- und Investitionsklauseln gewährten Abweichung von 0,75 % des BIP laut Herbstprognose 2016 der Kommission auch im Jahr 2016 das Risiko einer erheblichen Abweichung vom Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Ziel. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden daher auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt darüber hinaus die Auffassung, dass Italien in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Kontext des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik einige Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden daher zu weiteren Fortschritten auf.

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass bei der Übersicht über die Haushaltsplanung **Zyperns**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP und der Übergangsregelung für den Schuldenabbau unterliegt, die Gefahr der Nichterfüllung der Vorgaben des SWP besteht. Die Kommission rechnet für 2017 mit einer erheblichen Abweichung vom mittelfristigen

Haushaltsziel. Da die Übersicht über die Haushaltsplanung für 2017 insbesondere eine Lockerung der Fiskalpolitik ohne Ausgleichsmaßnahmen vorsieht, besteht für 2017 die Gefahr einer erheblichen Abweichung vom erforderlichen Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden daher auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt darüber hinaus die Auffassung, dass Zypern in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Kontext des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik einige Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden daher zu weiteren Fortschritten auf.

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass bei der Übersicht über die Haushaltsplanung **Litauens**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP unterliegt und eine auf der Annahme einer unveränderten Politik beruhende Haushaltsplanung vorgelegt hat, die Gefahr der Nichterfüllung der Vorgaben des SWP besteht. Der Herbstprognose 2016 der Kommission zufolge ist 2017 eine erhebliche Abweichung vom mittelfristigen Ziel zu erwarten. Die Kommission wird – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des kommenden Stabilitätsprogramms – die Erfüllung der Vorgaben des SWP durch Litauen sorgfältig überwachen. Bei der Gesamtbewertung einer möglichen Abweichung vom Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel im Jahr 2017 wird die Kommission den Erwägungen zur etwaigen Gewährung der Flexibilität im Rahmen des SWP für Litauen Rechnung tragen. Unter Berücksichtigung der vom Rat am 12. Juli 2016 verabschiedeten länderspezifischen Empfehlungen wird tatsächlichen Fortschritten im Zusammenhang mit der Reformagenda besondere Aufmerksamkeit gelten. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Nach Amtsantritt einer neuen Regierung und in der Regel mindestens einen Monat, bevor der Entwurf des Haushaltsplans vom nationalen Parlament verabschiedet werden soll, werden die Behörden aufgefordert, der Kommission und der Euro-Gruppe eine aktualisierte Übersicht über die Haushaltsplanung vorzulegen.

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass bei der Übersicht über die Haushaltsplanung **Sloweniens**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP und der Übergangsregelung für den Schuldenabbau unterliegt, im Jahr 2017 die Gefahr der Nichterfüllung der Vorgaben des SWP besteht. Nach der Herbstprognose 2016 der Kommission ist für das Jahr 2017 eine erhebliche Abweichung vom Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel über die Jahre 2016 und 2017 zusammengenommen zu erwarten. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden daher auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Slowenien in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen begrenzte Fortschritte erzielt hat, und fordert das Land auf, raschere Fortschritte zu erzielen.

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass bei der Übersicht über die Haushaltsplanung **Finnlands**, das derzeit der präventiven Komponente unterliegt, die Gefahr der Nichterfüllung der Vorgaben des SWP besteht. Insbesondere besteht der Herbstprognose 2016 der Kommission zufolge die Gefahr, dass es 2017 zu einer erheblichen Abweichung vom erforderlichen Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel kommt. Die

Kommission wird – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des kommenden Stabilitätsprogramms – die Erfüllung der Vorgaben des SWP durch Finnland sorgfältig überwachen. Bei der Gesamtbewertung einer möglichen Abweichung vom Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel im Jahr 2017 wird die Kommission den Erwägungen zur etwaigen Gewährung der Flexibilität im Rahmen des SWP für Finnland Rechnung tragen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, ob glaubwürdige Pläne für die Rückkehr zum Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Ziel und zu den im Rahmen der Strukturreformagenda erzielten Fortschritten unter Berücksichtigung der länderspezifischen Empfehlungen des Rates vom 12. Juli 2016 bestehen. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Finnland in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik einige Fortschritte erzielt hat, und fordert die Behörden zu weiteren Fortschritten auf.

Mitgliedstaaten, die der korrektiven Komponente des SWP unterliegen

DBP, die die Vorgaben weitgehend erfüllen

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Frankreichs**, das derzeit der korrektiven Komponente des SWP unterliegt, die Vorgaben des SWP weitgehend erfüllt, da in der Herbstprognose davon ausgegangen wird, dass das Defizit im Jahr 2017 leicht unter dem Schwellenwert von 3 % liegen wird, obwohl die Korrektur im Jahr 2018 bei unveränderter Politik nicht nachhaltig wäre. Wenngleich in der Herbstprognose 2016 der Kommission für 2017 davon ausgegangen wird, dass das übermäßige Defizit zeitnah korrigiert wird, bleiben die Konsolidierungsanstrengungen deutlich hinter dem empfohlenen Wert zurück. Des Weiteren wäre die geplante Korrektur des übermäßigen Defizits nicht nachhaltig, da das Defizit 2018 bei unveränderter Politik auf 3,1 % des BIP ansteigen dürfte. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die französischen Behörden daher auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Frankreich in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik begrenzte Fortschritte erzielt hat, und fordert die Regierung daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

DBP, für die die Gefahr der Nichterfüllung besteht

Die Kommission vertritt die Auffassung, dass bei der Übersicht über die Haushaltsplanung **Spaniens**, das derzeit der präventiven Komponente des SWP unterliegt und eine auf der Annahme einer unveränderten Politik beruhende Haushaltsplanung vorgelegt hat, die Gefahr der Nichterfüllung der Vorgaben des SWP besteht. Zwar geht man bei diesen Projektionen von einer unveränderten Politik aus, doch werden der Kommissionsprognose für 2017 zufolge weder das Zwischenziel für das Gesamtdefizit noch die empfohlenen Konsolidierungsanstrengungen erreicht werden. Daher werden im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ weitere Maßnahmen erforderlich sein, um die für das Gesamtdefizit und die

strukturellen Anstrengungen gesetzten Ziele zu erreichen. Bis zur Ergreifung derartiger Maßnahmen bleiben die Risiken für die fristgerechte Korrektur des übermäßigen Defizits bis 2018 bestehen. Ferner vertritt die Kommission die Auffassung, dass Spanien bei der Berücksichtigung der spezifischen Forderungen des Rates zur Stärkung seines haushaltspolitischen Rahmens und des öffentlichen Beschaffungswesens begrenzte Fortschritte erzielt hat. Die Kommission fordert die Behörden daher auf, die Fortschritte zu beschleunigen. Die Kommission fordert Spanien auf, der Kommission und der Euro-Gruppe mindestens einen Monat, bevor der Entwurf des Haushaltsplans vom nationalen Parlament verabschiedet werden soll, eine aktualisierte Übersicht über die Haushaltsplanung für 2017 vorzulegen, die die im Beschluss des Rates vom 8. August 2016 festgelegten Anforderungen grundsätzlich erfüllt. Die aktualisierte Übersicht über die Haushaltsplanung muss auch Angaben zu den Maßnahmen umfassen, die im Einklang mit Artikel 1 Absätze 5 und 6 des Inverzugsetzungsbeschlusses des Rates vom 8. August 2016 zur Stärkung des haushaltspolitischen Rahmens Spaniens und seines öffentlichen Beschaffungswesens ergriffen wurden. Die Kommission wird anhand der Informationen in der aktualisierten Übersicht über die Haushaltsplanung erneut die Erfüllung der im genannten Ratsbeschluss dargelegten Anforderungen prüfen.

Nach Auffassung der Kommission besteht die Gefahr, dass die Übersicht über die Haushaltsplanung **Portugals**, das derzeit der korrektiven Komponente unterliegt und – sofern rechtzeitig eine nachhaltige Korrektur des übermäßigen Defizits erreicht wird – ab 2017 der präventiven Komponente unterliegen könnte, die Vorgaben des SWP nicht erfüllt. Insbesondere geht die Kommission in ihrer Prognose für 2017 von einer erheblichen Abweichung vom erforderlichen Anpassungspfad in Richtung auf das mittelfristige Haushaltsziel und von der Nichteinhaltung des Richtwerts für den Schuldenabbau aus. Doch liegt die projizierte Abweichung nur ganz knapp über dem Schwellenwert für eine erhebliche Abweichung. Daher erscheinen die Risiken begrenzt, sofern die erforderlichen fiskalpolitischen Maßnahmen ergriffen werden. Im Einklang mit der Mitteilung der Kommission „Hin zu einem positiven fiskalischen Kurs für das Euro-Währungsgebiet“ fordert die Kommission die Behörden daher auf, im Rahmen des nationalen Haushaltsverfahrens zu gewährleisten, dass der Haushalt 2017 den Vorgaben des SWP entspricht. Die Kommission vertritt außerdem die Auffassung, dass Portugal in Bezug auf den strukturellen Teil der vom Rat im Rahmen des Europäischen Semesters 2016 abgegebenen länderspezifischen Empfehlungen zur Haushaltspolitik begrenzte Fortschritte erzielt hat, und fordert die Regierung daher auf, die Umsetzung zu beschleunigen.

ANHANG II: Der Herbstprognose 2016 der Kommission zugrunde liegende Methoden und Annahmen

Nach Artikel 7 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 473/2013 werden „die Methoden [...] und Annahmen der jüngsten ökonomischen Prognosen der Dienststellen der Kommission für jeden Mitgliedstaat, darunter auch die voraussichtlichen Auswirkungen sämtlicher Haushaltsmaßnahmen auf das Wirtschaftswachstum, [...] der Gesamtbewertung beigelegt“. Die Annahmen, die der Herbstprognose 2016 der Kommission zugrunde liegen, werden im Prognosepapier selbst erläutert.¹ Die Prognose wird von den Kommissionsdienststellen unabhängig erstellt.

Die Haushaltsdaten bis 2015 beruhen auf den Daten, die der Kommission von den Mitgliedstaaten bis zum 1. Oktober 2016 übermittelt und von Eurostat am 21. Oktober validiert wurden. Eurostat hat an den von den Mitgliedstaaten in der Herbstrunde 2016 gemeldeten Daten keine Änderungen vorgenommen. Seine Vorbehalte hinsichtlich der Qualität bestimmter von Frankreich gemeldeter Daten hat Eurostat inzwischen zurückgezogen. Diese Vorbehalte betrafen 1.) die Einstufung des französischen Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds und 2.) die Erfassung der Abwicklungskosten im Zusammenhang mit der Umstrukturierung komplexer von Kommunen ausgegebener Schuldtitel. Seinen Vorbehalt hinsichtlich der Qualität der von Belgien zur Sektorzuordnung von Krankenhäusern gemeldeten Daten erhält Eurostat aufrecht. Auch hinsichtlich der Qualität der von Zypern in einer Reihe technischer Punkte, wie der Erfassung von EU-Zahlungsströmen, hat Eurostat einen Vorbehalt geäußert.

Maßnahmen zur Förderung der Finanzstabilität wurden für die Prognose gemäß dem Eurostat-Beschluss vom 15. Juli 2009² erfasst. Sofern vom betreffenden Mitgliedstaat nicht anders gemeldet, wurden Kapitalzuführungen, zu denen ausreichende Angaben vorlagen, in der Prognose als Finanztransaktionen, d. h. als Maßnahmen, die die Verschuldung, aber nicht das Defizit erhöhen, erfasst. Staatliche Garantien für Bankverbindlichkeiten und Spareinlagen wurden nicht als Staatsausgaben erfasst, es sei denn, sie wurden bei Abschluss der Prognose nachweislich abgerufen. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass Darlehen an Banken, die vom Sektor Staat oder anderen Gebietskörperschaften des Sektors Staat gewährt werden, normalerweise den öffentlichen Schuldenstand erhöhen.

Für 2017 wurden die verabschiedeten oder den nationalen Parlamenten vorgelegten Haushaltspläne sowie alle anderen Maßnahmen, zu denen ausreichende Angaben vorlagen, berücksichtigt. Insbesondere wurden für diese Prognose sämtliche Informationen der bis Mitte Oktober eingereichten Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) herangezogen. Für 2018 werden unter der den Prognosen zugrunde liegenden Annahme einer „unveränderten Politik“ Einnahme- und Ausgabentrends extrapoliert und Maßnahmen einbezogen, zu denen ausreichende Angaben vorliegen.

Die europäischen Aggregate für den gesamtstaatlichen Schuldenstand in den Prognosejahren 2016-2018 werden auf nicht konsolidierter Basis (d. h. nicht um zwischenstaatliche Darlehen berichtigt) veröffentlicht. Um die Konsistenz der Zeitreihen zu gewährleisten, werden historische Daten auf derselben Grundlage veröffentlicht. Die Schuldenquote, die sich daraus für das Euro-Währungsgebiet (19 Mitgliedstaaten) für 2015 ergibt, liegt 2,2 Prozentpunkte

¹ Die der Herbstprognose 2016 der Kommission zugrunde liegenden Methoden und Annahmen sind abrufbar unter: http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/eeip/forecasts_en.htm).

² Abrufbar unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/1015035/2041337/FT-Eurostat-Decision-9-July-2009-3--final.pdf>.

über der von Eurostat in seiner Pressemitteilung Nr. 186/2015 vom 21. Oktober 2016³ veröffentlichten konsolidierten gesamtstaatlichen Schuldenquote. In den gesamtstaatlichen Schuldenstandsprojektionen für die einzelnen Mitgliedstaaten für die Jahre 2016-2018 sind die Auswirkungen der Garantien für die EFSF⁴, die bilateralen Darlehen an andere Mitgliedstaaten sowie die zum Stichtag der Prognose geplante Beteiligung am Kapital des ESM berücksichtigt.

Der Herbstprognose 2016 der Kommission zufolge erhöhen die in den Übersichten über die Haushaltsplanung für 2016 insgesamt vorgesehenen Maßnahmen das Gesamtdefizit um rund 0,1 % des BIP. Die ausgabenseitigen Maßnahmen werden zusammengenommen schätzungsweise rund 0,1 % des BIP erreichen, während die ausgabenseitigen Maßnahmen das Defizit zusammengenommen um weniger als 0,1 % des BIP ausweiten werden. Kurzfristig wären die automatischen Auswirkungen auf das Wachstum alles in allem nur unerheblich (weniger als 0,1 Prozentpunkte).

Bei der Auslegung dieser Schätzung ist eine gewisse Vorsicht geboten:

- Werden Ungleichgewichte bei den öffentlichen Finanzen nicht in Angriff genommen, könnte dies die Anfälligkeit finanzieller Vermögenswerte erhöhen und höhere Spreads und Zinssätze für Ausleihungen bewirken, was sich ungünstig auf das Wachstum auswirkt.
- Ziel der Verordnung ist es, die Auswirkungen der in den Übersichten über die Haushaltsplanung vorgesehenen Maßnahmen zu beurteilen. Maßnahmen, die vor Erstellung der Übersicht über die Haushaltsplanung getroffen wurden und in Kraft getreten sind, sind somit nicht in die Bewertung eingeflossen (auch wenn sie Auswirkungen auf die Prognose haben können).
- Maßnahmen, die 2017 wirksam werden, können zudem einen Ausgleich für bestehende Maßnahmen mit einmaliger Wirkung im Jahr 2016 sowie für den tendenziellen Anstieg der Ausgaben bilden. Die Kommission veranschlagt die einmaligen Maßnahmen im EA-18 für 2016 insgesamt mit 0,1 % des BIP (was eine Verbesserung des gesamtstaatlichen Saldos bedeuten würde) und den tendenziellen Anstieg der Ausgaben (gemessen als Änderung der konjunkturbereinigten Ausgabenquote) bei unveränderter Politik mit - 0,1 % des BIP.

³ Abrufbar unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/7704449/2-21102016-AP-EN.pdf/f113daf6-9f48-4bb1-832d-e3a71e5ef009>.

⁴ Gemäß dem Eurostat-Beschluss vom 27. Januar 2011 über die statistische Erfassung der Maßnahmen der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF), abrufbar unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/5034386/2-27012011-AP-EN.PDF>.

ANHANG III: Sensitivitätsanalyse

Nach Artikel 7 der Verordnung (EU) Nr. 473/2013 umfasst „die Gesamtbewertung [...] Sensitivitätsanalysen, in denen auf die Risiken für die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen im Falle ungünstiger Wirtschafts-, Finanz- und Haushaltsentwicklungen hingewiesen wird“. Dieser Anhang enthält daher eine auf Ergebnisse stochastischer Schuldenstandsprojektionen⁵ gestützte Sensitivitätsanalyse der Entwicklungen des öffentlichen Schuldenstands im Hinblick auf mögliche makroökonomische Schocks (auf Wachstumsraten, Zinssätze und den staatlichen Primärsaldo). Dank dieser Analyse kann gemessen werden, wie die Dynamik der öffentlichen Verschuldung beeinflusst wird durch mögliche Auswirkungen von Abwärts- und Aufwärtsrisiken bezüglich des nominalen BIP-Wachstums, durch Auswirkungen positiver/negativer Entwicklungen auf den Finanzmärkten und damit verbundene höhere/niedrigere Fremdfinanzierungskosten des Staates sowie durch Fiskalschocks, die sich auf die Finanzlage der öffentlichen Hand niederschlagen.

Mit stochastischen Projektionen wird die Ungewissheit hinsichtlich der künftigen makroökonomischen Bedingungen bei der Analyse der Dynamik der öffentlichen Verschuldung in Bezug auf ein „zentrales“ Szenario für die Schuldenstandsprojektionen dargestellt, das in den beiden Diagrammen des untenstehenden Schaubilds mit den Ergebnissen für den EA-18 einmal dem Prognoseszenario der Herbstprognose 2016 der Kommission und einmal dem Prognoseszenario der Übersichten über die Haushaltsplanung entspricht (in beiden Fällen wird von der üblichen Annahme einer unveränderten Politik über den Prognosezeitraum hinaus ausgegangen)⁶. Um den „Kegel“ (die Verteilung) möglicher Schuldenpfade des untenstehenden Schaubilds zu erhalten, werden die Auswirkungen möglicher Schocks auf die für das zentrale Szenario angenommenen makroökonomischen Bedingungen (kurz- und langfristige Zinssätze für Staatsanleihen, Wachstumsrate, staatlicher Primärsaldo) simuliert. Der Kegel entspricht einer breiten Palette möglicher zugrunde liegender makroökonomischer Bedingungen, wobei bis zu 2000 Schocks auf Wachstumsraten, Zinssätze und Primärsaldo simuliert wurden. Ausmaß und Korrelation der Schocks spiegeln das historische Verhalten der Variablen wider⁷. Das bedeutet, dass die Methode die Ungewissheit nicht in Echtzeit erfasst, und diese zum gegenwärtigen Zeitpunkt insbesondere in Bezug auf die Produktionslücke höher sein könnte. Die daraus entstandenen Fächerdiagramme im untenstehenden Schaubild liefern somit unter Berücksichtigung des möglichen Auftretens von Schocks mit Auswirkungen auf Wachstumsraten, Zinssätze und Primärsaldo, die in Ausmaß und Korrelation mit in der Vergangenheit verzeichneten Schocks vergleichbar sind, probabilistische Informationen in Bezug auf die Schuldendynamik im EA-18.

Die Fächerdiagramme geben die Projektion des Schuldenpfads nach dem zentralen Szenario (auf das makroökonomische Schocks angewandt werden) als gestrichelte Linie und den Median, d. h. die Kurve der Schuldenstandsprojektion, die alle möglichen sich durch die Simulation der Schocks ergebenden Kurvenverläufe in zwei Hälften teilt, als durchgezogene

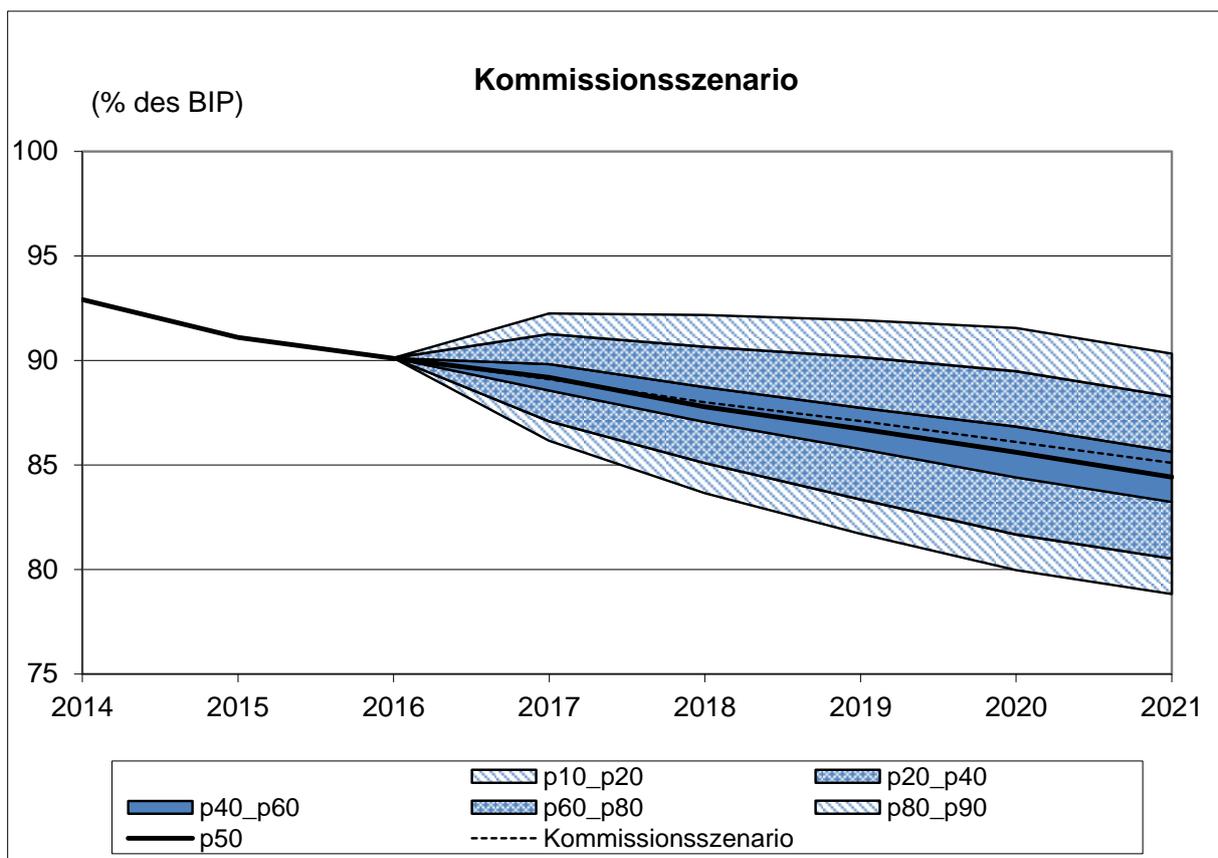
⁵ Die hier angewandte Methode für die stochastischen Projektionen zum öffentlichen Schuldenstand wird in Abschnitt 1.3.2 des Berichts der Europäischen Kommission über die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen 2015 und in Berti K. (2013) „Stochastic public debt projections using the historical variance-covariance matrix approach for EU countries“, *European Economy Economic Paper* 2013(480) erläutert.

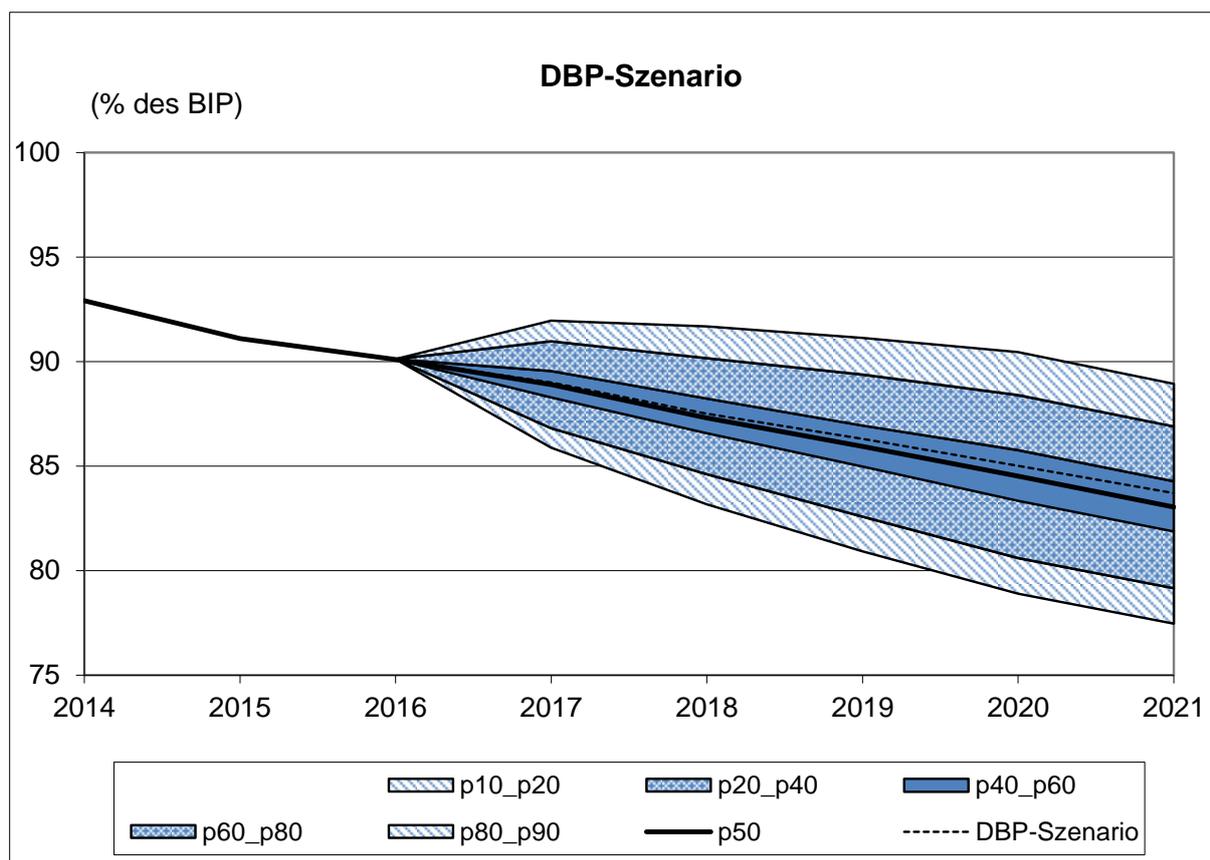
⁶ Das heißt, es wird angenommen, dass der strukturelle Primärsaldo des EA-18 für den Rest des Prognosezeitraums konstant auf dem letzten Prognosewert – d. h. einem Überschuss von 0,8 % 2017 im DBP-Szenario und einem Überschuss von 0,5 % 2018 im Szenario der Kommission – bleibt.

⁷ Es wird davon ausgegangen, dass die Schocks einer gemeinsamen Normalverteilung folgen.

schwarze Linie in der Mitte des Kegels wieder. Der Kegel selbst umfasst 80 % aller möglichen Schuldenpfade, die sich aus der Simulation der 2000 Schocks auf Wachstumsraten, Zinssätze und Primärsaldo ergeben (die untere und die obere Begrenzungslinie des Kegels stellen das 10. bzw. das 90. Perzentil der Verteilung dar), so dass Schuldenpfade, die sich durch extremere (weniger wahrscheinliche) Schocks oder „tail events“ ergeben, aus dem eingefärbten Bereich ausgeschlossen sind (insgesamt 20 %). Die unterschiedlich gefärbten Bereiche innerhalb des Kegels stellen verschiedene Anteile an der Gesamtverteilung der möglichen Schuldenpfade dar. Der dunkelblaue Bereich (zwischen dem 40. und dem 60. Perzentil) enthält die 20 % aller möglichen Schuldenpfade, die dem zentralen Szenario am nächsten kommen.

Schaubild A3.1: Fächerdiagramme der stochastischen Projektionen des öffentlichen Schuldenstands auf der Grundlage des Prognoseszenarios der Kommission und des Prognoseszenarios der Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP)





Die Fächerdiagramme zeigen sowohl im Kommissions- als auch im DBP-Prognoseszenario eine rund 50%ige Wahrscheinlichkeit einer Schuldenquote des EA, die bei Auftreten nachteiliger makroökonomischer Schocks 2017 schlechter ausfallen wird als prognostiziert⁸. Für 2017 ergibt sich unter Berücksichtigung von Abwärts- und Aufwärtsrisiken für Primärsaldo, Wachstum und Finanzmarktbedingungen bei beiden Szenarien mit einer Wahrscheinlichkeit von 80 % (da in dem Kegel 80 % aller möglichen simulierten Schuldenpfade erfasst sind) für den EA-18 ein Schuldenstand zwischen 86 % und 92 % des BIP. Die Ober- und Untergrenzen für das Schuldenquotenintervall wären 2017 aufgrund eines nur geringfügigen Unterschieds zwischen den jeweiligen zentralen Prognosen, auf die die Schocks angewandt werden, beim Szenario der Kommission und dem DBP-Szenario sehr ähnlich (Schuldenquote von rund 89 % im Szenario der Kommission und im DBP-Szenario).

Für die Zeit nach 2017, also nach Ende des Zeitraums der derzeitigen Übersichten über die Haushaltsplanung, zeigen die Simulationsergebnisse nur begrenzte Unterschiede zwischen der projizierten Schuldenquote unter Schocks des Szenarios der Kommission und der des DBP-Szenarios. Am Ende des in den Fächerdiagrammen dargestellten Projektionszeitraums (2021) bestünde die 50%ige Wahrscheinlichkeit einer Schuldenquote von über 83 % des BIP im DBP-Szenario bzw. von über 84½ % des BIP im Szenario der Kommission. Diese Differenz ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der strukturelle Primärsaldo im DBP-Szenario im Vergleich zum Szenario der Kommission konstant auf einem höheren letzten prognostizierten Überschuss gehalten wird.

⁸ Für 2017 fällt die gestrichelte Linie, die die Prognose nach dem zentralen Szenario darstellt, in beiden Diagrammen, d. h. sowohl im DBP-Szenario als auch im Szenario der Kommission, mit der Linie zusammen, die das 50. Perzentil darstellt (was bedeutet, dass 50 % sämtlicher möglichen Schuldenquotenwerte 2017 oberhalb des prognostizierten Wertes liegen).

Da Ausmaß und Korrelation der Schocks das historische Verhalten der Variablen widerspiegeln, ist hier zu beachten, dass die Methode die Ungewissheit, die insbesondere in Bezug auf die Bewertung der Produktionslücke bestehen kann, nicht in Echtzeit erfasst. In der Vergangenheit wurden Prognosen der Produktionslücke erheblichen Korrekturen – und zwar häufig in Richtung eines niedrigeren Produktionspotenzials als in Echtzeit erwartet – unterzogen, was auf eine weitere Risikoquelle bezüglich künftiger Schuldenpfade schließen lässt, die in der vorausgegangenen Analyse nicht berücksichtigt ist.

ANHANG IV. Schaubilder und Tabellen

Tabelle A4.1: Zielwerte für das öffentliche Gesamtdefizit (% des BIP) im EA-18 laut Stabilitätsprogrammen (SP), Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) und Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)

Land	2016			2017		
	SP	DBP	KOM	SP	DBP	KOM
BE	-2,5	-3,0	-3,0	-1,4	-1,7	-2,3
DE	-0	½	0,6	-0	¼	0,4
CY	-2/4	-0,3	-0,3	-2/4	-0,6	-0,4
EE	-0,4	0,3	0,5	-0,5	-0,6	-0,4
ES	-3,6	-4,6	-4,6	-2,9	-3,6	-3,8
FR	-3,3	-3,3	-3,3	-2,7	-2,7	-2,9
IE	-1,1	-0,9	-0,9	-0,4	-0,4	-0,5
IT	-2,3	-2,4	-2,4	-1,8	-2,3	-2,4
LT	-0,8	-0,7	-0,6	0,0	-0,3	-0,8
LV	-1,0	-0,9	-0,8	-1,0	-1,1	-1,1
LU	0,8	1,2	1,3	0,0	0,3	0,0
MT	-0,7	-0,7	-0,7	-0,6	-0,5	-0,6
NL	-1,7	-1,1	-0,8	-1,2	-0,5	-0,3
AT	-1,6	-1,4	-1,5	-1,5	-1,2	-1,3
PT	-2,2	-2,4	-2,7	-1,4	-1,6	-2,2
SI	-2,2	-2,2	-2,4	-1,6	-1,3	-2,0
SK	-2,1	-2,0	-2,2	-1,3	-1,3	-1,5
FI	-2,5	-2,4	-2,4	-2,1	-2,6	-2,5
EA	-1,9	-1,8	-1,8	-1,4	-1,5	-1,5

Tabelle A4.2: Veränderungen des strukturellen Saldos (% des BIP) im EA-18 laut Stabilitätsprogrammen (SP), Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) und Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)

Land	2016			2017		
	SP	DBP	KOM	SP	DBP	KOM
BE	0,5	-0,2	-0,1	0,8	1,4	0,7
DE	-0,7	0,0	-0,2	0,1	-0,2	-0,2
CY	-1,4	-1,6	-1,5	-1,2	-1,9	-1,4
EE	-0,5	0,7	0,8	-0,2	-0,7	-0,8
ES	0,2	-0,7	-1,0	0,2	-0,1	0,0
FR	0,2	0,1	0,1	0,3	0,5	0,2
IE	0,1	-0,2	0,1	1,1	0,8	0,7
IT	-0,6	-0,6	-0,5	0,0	-0,5	-0,5
LT	-0,3	-0,5	-0,3	0,7	0,3	-0,4
LV	0,3	0,1	0,4	0,1	-0,3	-0,2
LU	-0,2	-0,2	-0,3	-1,1	-1,4	-1,5
MT	0,7	1,2	1,1	0,7	0,8	0,4
NL	-0,6	0,2	0,7	0,4	0,3	0,3
AT	-1,0	-1,0	-1,0	-0,1	0,1	0,1
PT	0,3	0,0	-0,1	0,3	0,3	0,0
SI	0,5	0,0	-0,2	0,1	0,4	-0,2
SK	0,6	0,3	0,3	0,8	0,6	0,6
FI	-0,1	-0,1	0,0	0,1	-0,3	-0,3
EA	-0,3	-0,2	-0,2	0,2	0,1	-0,037

Tabelle A4.2b: Veränderungen des strukturellen Primärsaldos (% des BIP) im EA-18 laut Stabilitätsprogrammen (SP), Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) und Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)

Land	2016			2017		
	SP	DBP	KOM	SP	DBP	KOM
BE	0,3	-0,6	-0,5	0,6	1,1	0,5
DE	-0,9	-0,2	-0,4	-0,1	-0,3	-0,3
CY	-1,6	-1,8	-1,7	-1,4	-2,0	-1,6
EE	-0,5	0,7	0,8	-0,2	-0,7	-0,8
ES	0,0	-1,1	-1,3	0,0	-0,2	-0,2
FR	0,1	-0,1	0,0	0,3	0,5	0,1
IE	-0,4	-0,4	-0,2	0,9	0,6	0,5
IT	-0,7	-0,7	-0,7	-0,2	-0,7	-0,7
LT	-0,4	-0,6	-0,3	0,6	0,2	-0,5
LV	0,2	-0,1	0,2	-0,1	-0,4	-0,3
LU	-0,2	-0,2	-0,3	-1,2	-1,4	-1,5
MT	0,5	0,9	0,7	0,6	0,6	0,3
NL	-0,6	0,0	0,5	0,4	0,2	0,2
AT	-1,2	-1,2	-1,1	-0,3	-0,1	0,0
PT	0,1	-0,2	-0,3	0,1	0,3	0,0
SI	0,4	-0,2	-0,4	-0,2	0,0	-0,3
SK	0,4	0,0	0,1	0,7	0,4	0,5
FI	-0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,4	-0,3
EA	-0,4	-0,4	-0,4	0,1	-0,1	-0,2

**Tabelle A4.3: Schuldenquote (% des BIP) im EA-18 laut Stabilitätsprogrammen (SP),
Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) und Herbstprognose 2016 der
Kommission (KOM)**

Land	2016			2017		
	SP	DBP	KOM	SP	DBP	KOM
BE	106,2	107,0	107,0	104,7	106,5	107,1
DE	68,2	68,4	68,1	65,8	65,9	65,7
CY	105,6	108,3	107,1	101,7	105,3	103,7
EE	9,6	9,6	9,4	10,4	10,3	9,5
ES	99,1	99,8	99,5	99,0	99,7	99,9
FR	96,2	96,1	96,4	96,5	96,0	96,8
IE	88,2	76,0	75,4	85,5	74,3	73,6
IT	132,4	132,8	133,0	130,9	132,6	133,1
LT	41,1	40,9	40,8	39,9	42,9	43,3
LV	40,3	40,1	40,0	38,3	39,1	37,2
LU	22,4	23,2	23,2	22,9	23,6	23,3
MT	62,6	63,3	62,1	60,4	61,9	59,9
NL	65,4	63,4	63,0	64,1	62,1	61,3
AT	84,3	83,2	83,5	82,6	80,9	81,1
PT	124,8	129,7	130,3	122,3	128,3	129,5
SI	80,2	80,2	80,2	78,2	78,2	78,3
SK	52,9	53,5	53,3	52,2	52,7	52,7
FI	65,0	65,3	65,4	66,7	66,7	67,1
EA	90,3	90,1	90,1	89,0	89,0	89,1

**Tabelle A4.4: Reales BIP-Wachstum (%) im EA-18 laut Stabilitätsprogrammen (SP),
Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) und Herbstprognose 2016 der
Kommission (KOM)**

Land	2016			2017		
	SP	DBP	KOM	SP	DBP	KOM
BE	1,2	1,4	1,2	1,5	1,2	1,3
DE	1,7	1,8	1,9	1,5	1,4	1,5
CY	2,2	2,7	2,8	2,5	2,8	2,5
EE	2,0	1,3	1,1	3,0	2,5	2,3
ES	2,7	2,9	3,2	2,4	2,3	2,3
FR	1,5	1,5	1,3	1,5	1,5	1,4
IE	4,9	4,2	4,1	3,9	3,5	3,6
IT	1,2	0,8	0,7	1,4	1,0	0,9
LT	2,5	2,3	2,0	3,2	2,7	2,7
LV	3,0	2,5	1,9	3,3	3,5	2,8
LU	2,9	3,1	3,6	4,5	4,6	3,8
MT	4,2	3,9	4,1	3,1	3,5	3,7
NL	1,8	1,7	1,7	2,0	1,7	1,7
AT	1,6	1,7	1,5	1,6	1,5	1,6
PT	1,8	1,2	0,9	1,8	1,5	1,2
SI	1,7	2,3	2,2	2,4	2,9	2,6
SK	3,2	3,6	3,4	3,6	3,5	3,2
FI	0,9	1,1	0,8	1,2	0,9	0,8
EA	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,5

Tabelle A4.5: Zusammensetzung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen 2016 und 2017 im EA-18 laut Stabilitätsprogrammen (SP), Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) und Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)

% des potenziellen BIP, sofern nicht anders angegeben	2016			2017		
	SP	DBP	KOM	SP	DBP	KOM
Konjunkturbereinigte Einnahmenquote	46,0	46,1	46,2	45,9	46,0	46,1
Änderung im Vergleich zum Vorjahr (in Prozentpunkten)	-0,5	-0,4	-0,3	-0,1	-0,1	0,0
Konjunkturbereinigte Ausgabenquote	45,1	45,3	45,2	44,8	45,2	45,3
Änderung im Vergleich zum Vorjahr (in Prozentpunkten)	-0,1	0,0	0,0	-0,3	-0,1	0,0
Zinsquote	2,2	2,1	2,2	2,1	2,0	2,0
Änderung im Vergleich zum Vorjahr (in Prozentpunkten)	-0,1	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1
Veränderung des strukturellen Haushaltssaldos	-0,3	-0,2	-0,2	0,2	0,1	0,0

Tabelle A4.6: Den Einnahmenprognosen für 2017 im EA-18 zugrunde liegende kurzfristige Elastizitäten: Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) im Vergleich zur Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM) und OECD

Land	DBP	KOM	OECD
BE	0,7	0,9	1,0
DE	1,0	1,1	1,0
CY	0,7	0,9	1,2
EE	0,8	1,1	1,1
ES	0,9	1,0	1,0
FR	0,9	1,0	1,0
IE	1,0	1,1	1,1
IT	1,0	0,9	1,1
LT	1,1	1,4	1,1
LV	0,6	1,1	0,9
LU	1,0	0,7	1,0
MT	0,9	0,8	1,0
NL	1,1	0,4	1,1
AT	1,5	1,5	1,0
PT	0,8	0,8	1,0
SI	0,8	0,8	1,0
SK	0,6	1,1	1,0
FI	1,5	1,0	0,9
EA	1,0	1,0	1,0

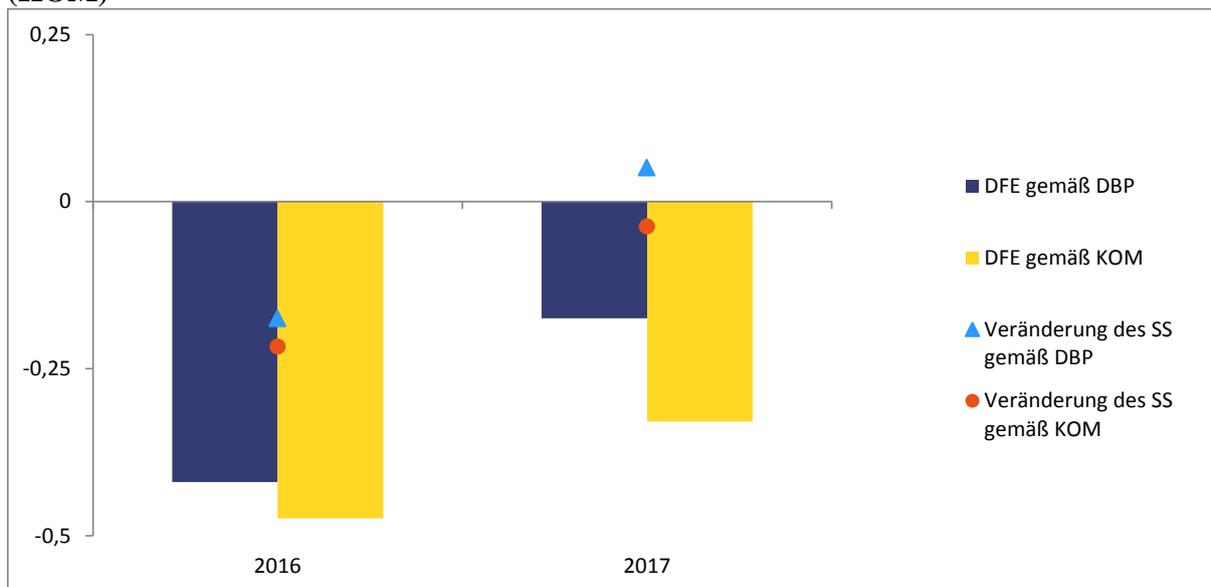
Anmerkung: Ein Vergleich der Elastizitäten aus der Haushaltsplanung und den Prognosen der Kommission mit den Elastizitäten der OECD ist nur bedingt möglich. Während die ersten beiden Nettoelastizitäten zum BIP-Wachstum sind, errechnen sich Letztere streng genommen in Bezug auf die Produktionslücke. Die Unterschiede sind jedoch im Allgemeinen gering.

Tabelle A4.7: In den Stabilitätsprogrammen vom Frühjahr genannte mittelfristige Haushaltsziele (MTO) und Mindesttrichtwert (MB) ab 2017 für den EA-18

	MTO	MB
BE	0	-1,7
DE	-0,5	-1,5
EE	0	-1,7
IE	-0,5	-1,3
ES	0	-1,1
FR	-0,4	-1,3
IT	0	-1,5
CY	0	-1,6
LV	-1	-1,7
LT	-1	-1,5
LU	-0,5	-1,5
MT	0	-1,8
NL	-0,5	-1,1
AT	-0,5	-1,6
PT	0,25	-1,6
SI	0.25*	-1,4
SK	-0,5	-1,7
FI	-0,5	-1,1

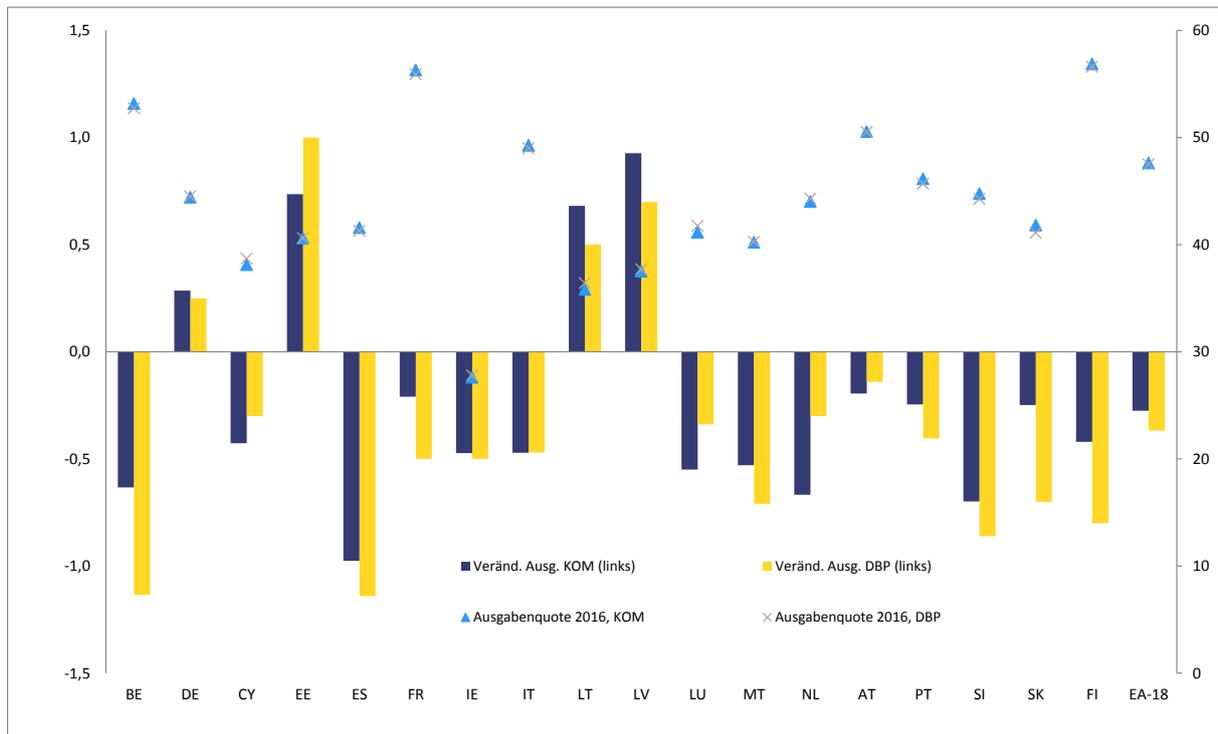
Anmerkung: * Für Slowenien ist in der Tabelle das Mindesthaushaltsziel angegeben, da das von Slowenien in seinem Stabilitätsprogramm 2016 genannte mittelfristige Ziel weder der Notwendigkeit, den Schuldenstand unter den im Vertrag festgelegten Referenzwert abzusenken, noch den mit der Bevölkerungsalterung einhergehenden Verbindlichkeiten angemessen Rechnung trägt.

Schaubild A4.1: Diskretionäre Konsolidierungsanstrengungen (DFE): Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) im Vergleich zur Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)



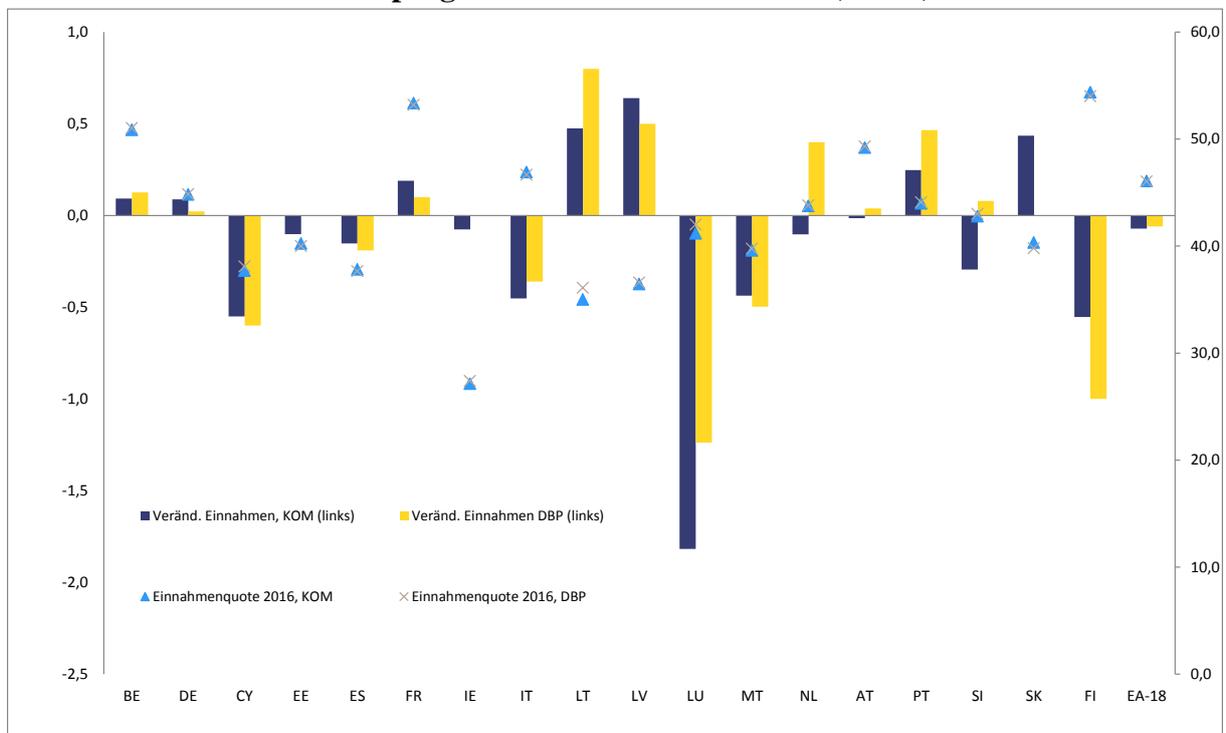
Anmerkung: Da die in den Übersichten über die Haushaltsplanung enthaltenen Daten für eine Berechnung der diskretionären Konsolidierungsanstrengungen nicht detailliert genug sind, wurden zur Ermittlung eines Näherungswerts zusätzliche Informationen der ECFIN-Länderteams herangezogen.

Schaubild A4.2a: Für 2017 prognostizierte Veränderungen bei den Ausgabenquoten im EA-18: Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) im Vergleich zur Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)



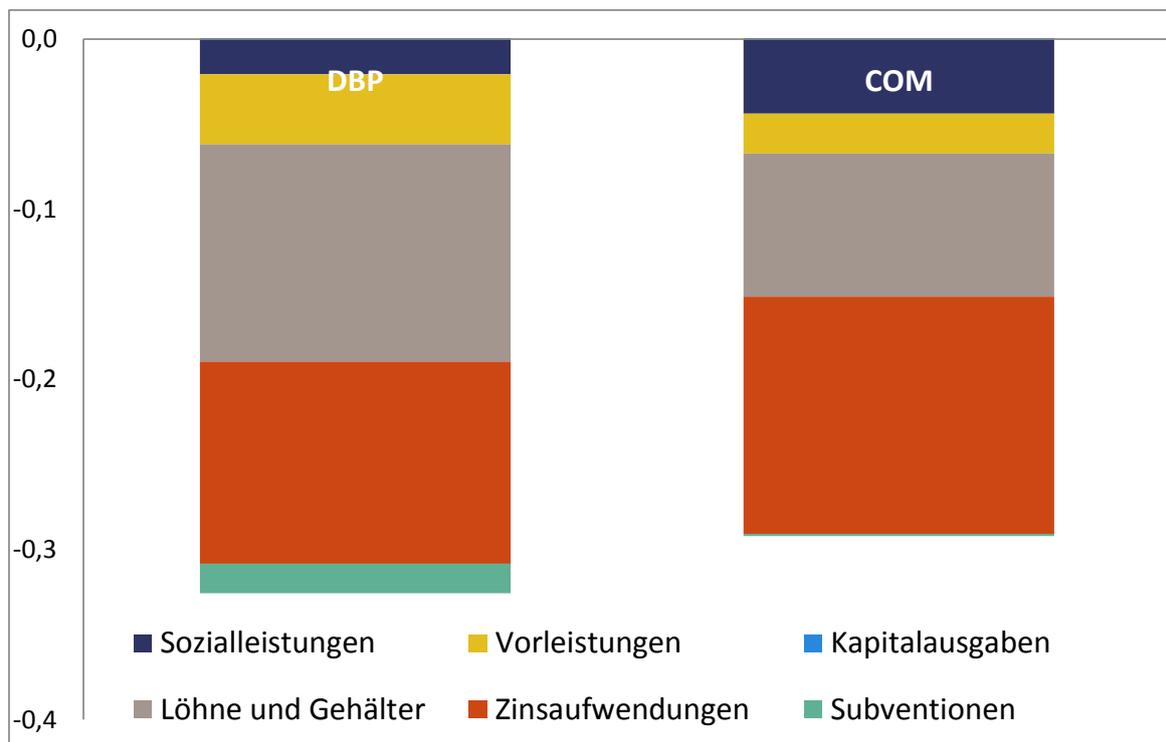
Das Schaubild zeigt die Entwicklung der Ausgabenquoten zwischen 2016 und 2017 sowie die Quoten für 2017.

Schaubild A4.2b: Für 2017 prognostizierte Veränderungen bei den Einnahmenquoten im EA-18: Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) im Vergleich zur Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)



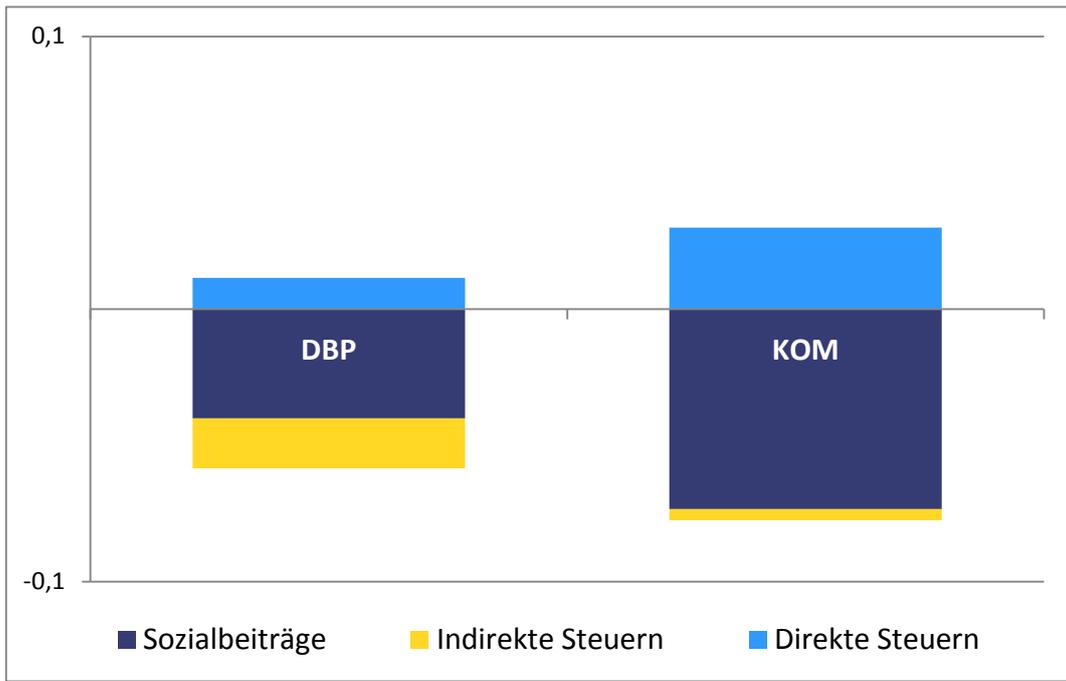
Das Schaubild zeigt die Entwicklung der Einnahmenquoten zwischen 2016 und 2017 sowie die Quoten für 2017.

Schaubild A4.3a: Für 2017 prognostizierte Veränderungen bei den wichtigsten Ausgabenarten (% des BIP) im EA-18: Übersichten über die Haushaltplanung (DBP) im Vergleich zur Herbstprognose 2016 der Kommission (COM)



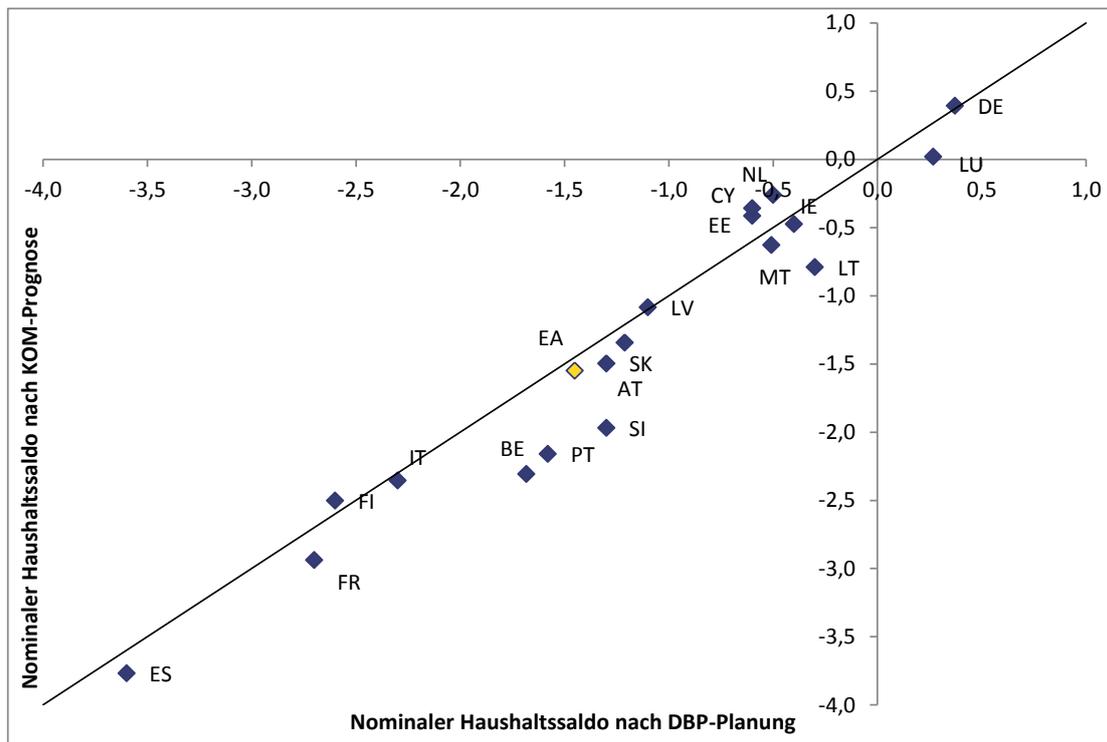
Das Schaubild zeigt die Anteile der wichtigsten Ausgabeposten an der Entwicklung der Ausgabenquoten.

Schaubild A4.3b: Für 2017 prognostizierte Veränderungen bei den wichtigsten Einnahmen aus Steuern und Abgaben (% des BIP) im EA-18: Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) im Vergleich zur Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM)



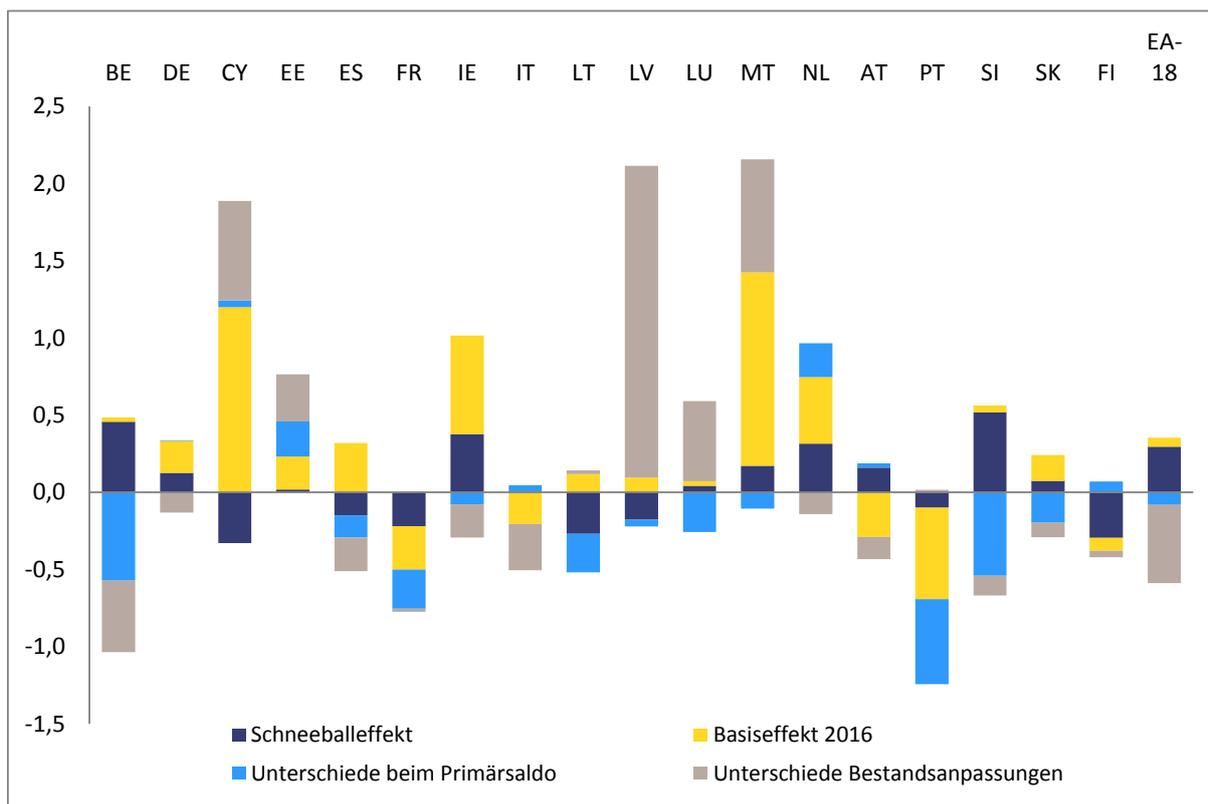
Das Schaubild zeigt die Anteile der wichtigsten Einnahmeposten an der Entwicklung der Einnahmenquoten.

Schaubild A4.4: Vergleich des in der Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM) und in den Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) für 2017 prognostizierten gesamtstaatlichen nominalen Saldos (% des BIP)



Das Schaubild zeigt die nominalen Haushaltssalden für 2017 nach Prognose der Kommission (x-Achse) und den Übersichten über die Haushaltsplanung (y-Achse). Für die Mitgliedstaaten über der Linie prognostiziert die Kommission einen höheren nominalen Saldo als die Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP), für die Mitgliedstaaten unter der Linie einen niedrigeren nominalen Saldo als die Übersichten über die Haushaltsplanung.

Schaubild A4.5: Aufschlüsselung des Unterschieds zwischen den in der Herbstprognose 2016 der Kommission (KOM) und in den Übersichten über die Haushaltsplanung (DBP) prognostizierten Schuldenstandszielen (% des BIP) für 2017



Das Schaubild zeigt die Unterschiede zwischen den Schuldenquotenprognosen nach den jeweiligen Ursachen: Basiseffekte, Primärsalden, Bestandsanpassungen, Schneeballeffekte. Der Schneeballeffekt gibt die Differenz zwischen den prognostizierten Wachstumsraten und Zinssätzen wieder.